Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1977)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-796079

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jaeger, London, zeigt Schweizer Textilien

Die gepflegte und modische Prêt-à-Porter-Kollektion von Jaeger, London, weist auch für den Winter 1977/78 eine beachtliche Anzahl von Schweizer Textilien auf. In den vergangenen Jahren hat das englische Modehaus sehr stark expandiert und besitzt heute in vielen europäischen Städten eigene Geschäfte, wobei ein weiterer Ausbau der Ladenkette geplant wird, was für die schweizerischen Textilien innerhalb der Kollektion eine erfreuliche Breitenwirkung mit sich bringt. Elegante Coordinates, klassische Dessins und hochwertige Materialien sind neben der betont traditionell gehaltenen Farbskala die hervorstechendsten Charakteristika der Jaeger-Kollektion. Zentrale Kolorite der Saison 1977/78 sind ein zartes, warmes Grün, ein bräunliches Rot, Grünblau und Teakbraun. Exklusive Jerseys von Gugelmann + Cie AG, Langenthal, aus Seide und Kaschmir oder aus Wolle und Baumwolle gehören zu den Favoriten. Die Firma Abraham AG, Zürich, ist mit einem schmiegsamen, vicunafarbenen Viscosejersey vertreten, der auch auf die von Jaeger geführten Strickwaren abgestimmt ist. Wolle/Polyester-Jersey von Mettler + Co. AG, St. Gallen, sieht man vor allem bei langen Abend- oder Kaminkleidern, während Mettler-Jersey aus reiner Baumwolle den Hemdenkreationen vorbehalten bleibt. Aus den Häusern Hausammann Textil AG, Winterthur, und Filtex AG, St. Gallen, stammen die aktuellen Baumwollvoiles in der Hemden- und Blusenkollektion. Weltweite Werbewirkung und sehr positive Verkaufsresultate — nicht zuletzt für Schweizer Textilien — erzielt Jaeger ebenso während seiner alljährlichen Ausstellung im Swiss Centre Restaurant in London. Die in den dortigen Schaukästen gezeigten Modelle pflegen regelmässig eigentliche Bestseller zu werden!

▽

Schweizer Textilmoderat orientiert über die Entwicklungen der internationalen Modetendenzen

In einem ausführlichen Referat — unterstützt durch informative Lichtbilder — orientierte Gunnar Frank die interessierten Vertreter von Textil- und Konfektionsindustrie sowie des Einzelhandels über die Tendenzen der Damenmode Herbst/Winter 1977/78 und die Stoffmode für Frühjahr/Sommer 1978. In der DOB plädierte er für mehr Differenzierung und weniger Variationen in einem Thema. Jeder Stil sollte nach den entsprechenden Zielgruppen ausgerichtet sein. Um über die hindernisreichen Runden zu kommen, braucht es wieder richtige modische Leitbilder in Farbe, Form und Stoffen. Für den Herbst/Winter erachtet man unter anderem den kürzeren Mantel, den Tunika-Look beim Kleid und das After five o'clock-Kleid als besonders wichtig. Die Hauptpunkte für Frühling/Sommer sind Aufbau einer Basisgarderobe und die Ausarbeitung der Trendthemen Tailormade, Tunika, 50er Jahre, Sexy-Look Can-Can, Südsee, Style Lingerie und Provincial, Western Style und Campus.

Notizen

Teenager in Broderie anglaise aus Baumwolle

Das sind die beiden Siegerinnen im Miss Young-Wettbewerb 77, den die Publizitätsstelle der Schweizerischen Baumwoll- und Stickerei-Industrie, zusammen mit Meyers Modeblatt, Femme d'Aujourd'hui und Jelmoli, kürzlich durchgeführt hat. Den jungen Damen im Alter von 15 und 16 Jahren winken interessante Reisen: Anita Schwendimann (links) aus Urdorf/ZH wird die Schweiz bei der Wahl der Miss Young International in Tokio vertreten, während Sylviane Allenspach (rechts) aus Ostermundigen/BE zur Miss Teenage Intercontinental-Wahl nach Aruba fliegen wird.
Anita und Sylviane präsentieren sich auf unserem Foto in Modellen aus wiederentdeckter, hochaktueller Broderie anglaise aus Swiss Cotton: links eine klassische Chemisebluse von Ines, Engelburg, rechts ein romantisches Deux-pièces mit breitem Volant am Oberteil und einem dreistufigen Jupe von Oderbolz, St. Margrethen. Beide Stickereien stammen von Forster Willi, St. Gallen.

Erfolgreiche 3. MODEXPO

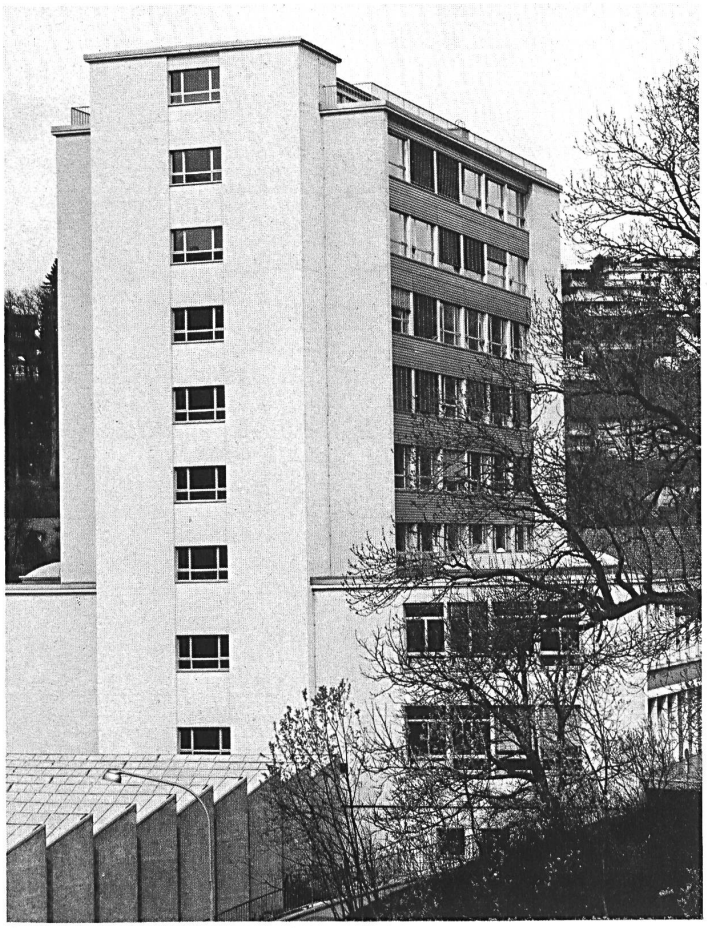
Die Optimisten haben sich nicht getäuscht: der dritten in den Züspahallen durchgeführten Bekleidungsmesse Modexpo, an der 249 Aussteller ihre DOB präsentierten, war ein beachtlicher Erfolg beschieden. 4 776 Besucher wurden registriert, darunter auch Einkäufer namhafter grosser Modehäuser. Die Bundesrepublik Deutschland beteiligte sich erstmals mit einem Gemeinschaftsstand. Die in ihm vereinigten zwölf Firmen hätten gerne eine regere Geschäftstätigkeit mit grösseren Verkaufsergebnissen gesehen; man schrieb den nicht den Erwartungen entsprecheden Käuferbesuch der etwas abseitigen Lage der Halle 7 zu. Denn sehr viele Aussteller waren mit den erreichten Orderzahlen recht zufrieden, da der Handel sich weniger zurückhaltend und kaufunlustig zeigte. Zwar legte man sich mehr auf klassische Ware, als auf das betont Modische fest und bevorzugte gute Qualitäten.
In den drei Hallen mit einer Ausstellungsfläche von 12 000 m² herrschte an der vom 3. bis 5. April dauernden Messe wieder eine kauffreudigere Stimmung. Wie sich die Einkäufer äusserten, war auch das Angebot vielseitig und in den Ständen übersichtlich angeordnet. Man vermerkte zudem, dass der Besuch der Modexpo für grosse Häuser ebenfalls interessant ist und nicht unterlassen werden soll. Mit diesem offensichtlichen Erfolgsdurchbruch der schweizerischen Modemesse darf erwartet werden, dass die Beteiligung an der nächsten Modexpo zunehmen wird.

Die Wetuwa AG, Münchwilen, erweitert ihr Dienstleistungs- und Produktionsangebot

Die seit 1963 bestehende Wetuwa AG war in den vergangenen Jahren vorwiegend im Sektor der Kettwirkerei tätig. Sie produzierte Gewirke aus synthetischen Filamenten für die Bekleidungsindustrie und für technische Zwecke. In enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen, widmete sie sich auch den verschiedenen neuen Veredlungstechniken. Diesem Bereich wurde nun im Januar 1977 eine weitere Verkaufsabteilung angegliedert, welche sich gemeinsam mit der Weberei Walenstadt, Walenstadt, auf die Veredlung und den Vertrieb von Schweizer Feingeweben aus reiner Baumwolle konzentriert. Ziel dieses Dienstleistungssektors der Wetuwa AG ist es, den Weg vom Rohgewebe bis zum Konfektionär möglichst zu verkürzen. Aufträge der Kundschaft für neue Produkte sollen flexibel und mit dem entsprechenden technischen Know-how rasch erfüllt werden können. Gleichzeitig führt man eine kleine eigene Kollektion von Unigeweben und modischen Drucken, die sich durch minimale Lagerrisiken und daher kleinem Abschreibungsbedarf auszeichnen. Dabei entsteht für die internationale Kundschaft dank rascher Auslieferungsmöglichkeit sowie dem aktuellen und hochwertigen Sortiment eine sehr attraktive Angebotsstruktur.

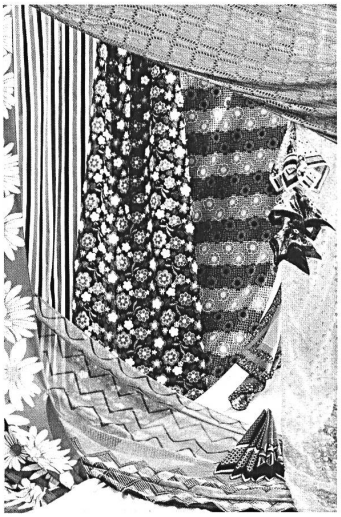
50 Jahre Bischoff Textil AG, St. Gallen

Am 1. Mai 1927 wurde die Kommanditgesellschaft Bischoff-Hungerbühler + Co. im Handelsregister eingetragen. Der Gründer der neuen Stickereiexportfirma, Otto Bischoff, liess sich dabei durch die grossen wirtschaftlichen und politischen Unruhen jener Zeit keineswegs beirren, da er unbedingt an die Zukunft der Stickerei-Industrie glaubte. Zu den engsten Mitarbeitern des Gründers gehörten seine Schwägerin, Milly Hungerbühler, und Adolf Engler. 1929 trat auch Max Hungerbühler in das Unternehmen ein.
Der spanische Markt, den Otto Bischoff von seiner früheren Tätigkeit her sehr gut kannte, war vorerst das Hauptabsatzgebiet der jungen Firma. Die massive Abwertung der Peseta, aus der eine Verdoppelung der Preise für Stickereien resultierte, fügte der Firma dann aber im Jahre 1930 einen empfindlichen Rückschlag zu. Den initiativen Unternehmern gelang es jedoch, bald in Frankreich und Belgien neue Märkte zu erschliessen und eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Fabrikanten der damals gerade aufkommenden Charmeusewäsche aufzubauen. Diese Sparte sollte in Zukunft Basis für die weitere Entwicklung der Firma werden. Steigende Ansprüche der Kunden in bezug auf Qualität und Lieferzeit bewogen zu Beginn der Dreissigerjahre die bisherige Exportfirma, selbst Maschinen zu erwerben und Stickereien in eigener Regie zu produzieren. Ein recht wagemutiges Unternehmen, wenn man bedenkt, dass in jener Zeit durch systematische, staatlich unterstützte Demolierungsaktionen der Bestand an Stickereimaschinen radikal dezimiert wurde!
Die Kriegswirren in Spanien, die politischen Unruhen in Frankreich, vor allem aber der zweite Weltkrieg brachten dem Unternehmen schwere Jahre. Die Erschliessung des zentral- und südamerikanischen Marktes gewährleistete jedoch das Überleben der Firma, mehr noch, es konnten weiterhin aktive Abschlüsse getätigt werden. Dennoch bemühte man sich, die grosse Exportabhängigkeit zu überwinden und begann mit der Konfektion von Blusen, Taschentüchern, Schürzen, Tischdecken und den sogenannten Matador-Regenmänteln, um so auch den Zugang zum schweizerischen Markt zu finden.
Nach Kriegsende baute die mittlerweile in Bischoff Textil AG umbenannte Firma diese Sparte ihrer Produktion weiter aus, teilweise in selbständigen Firmen. Die daraus resultierende grosse Expansion liess den Entschluss reifen, alle Abteilungen in einem einzigen Geschäftskomplex zu vereinen. So entstand 1954-57 der heutige Sitz der Firma an der Bogenstrasse 9 in St. Gallen. Gleichzeitig wurde die dem Unternehmen angehörende Stickereifabrik in Diepoldsau verselbständigt, wobei den Mitarbeitern in recht avantgardistischer Weise eine Mitbeteiligung durch den Kauf von Aktien ermöglicht wurde.
Der Bischoff Textil AG sind heute verschiedene Tochtergesellschaften im Ausland angeschlossen, und der nur 10 Personen zählende Mitarbeiterstab der Gründerjahre hat sich mittlerweile international auf über 700 erhöht. Im Jahre 1971 übergab Otto Bischoff das Präsidium des Verwaltungsrates an seinen Schwiegersohn Joe Schlegel, der die aufgeschlossene Unternehmerpolitik des Gründers von Bischoff Textil AG aktiv weiterführt. Das vielseitige Fabrikationsprogramm umfasst im wesentlichen bestickte Wäsche- und Bettwäschegarnituren, Stickereitaschentücher, modische Stickereien für Abend- und Cocktailkleider, Hemden und Blusen, vor allem aber auch eine breite Kollektion von aufbügelbaren Stickereimotiven. Seit kurzem fertigt die Firma auch modisch aktuelle Tischdecken und Sets mit aufgebügelten Stickereigarnituren an. Ergänzend dazu ist der Konzern, dessen Umsatz heute rund 55 Mio. Franken beträgt, als Manipulant für Deko- und Möbelstoffe tätig.



CRÉATION Schweizer Mustermesse Basel 1977

Für die in- und ausländischen Besucher der Schweizer Mustermesse Basel ist die Halle 14 der Création jedes Jahr ein ganz besonderer Anziehungspunkt. Denn hier ist auf begrenztem Raum in unendlicher Fülle ein Teil der schweizerischen Textilproduktion dargestellt, jener Teil, der in seiner hohen Qualität und modischen Aussage die Exportzahlen wesentlich erhöhen hilft. Auch die diesjährige textile Leistungsschau stiess auf ein lebhaftes Interesse. Wie in vergangenen Jahren lag die dekorative Gestaltung in den Händen des Grafikerteams Steffen/Andreani, Bern, welches einmal mehr in gediegener, illustrativer Art die Gewebe, Stickereien und Jerseys zu präsentieren wusste, ergänzt durch die neuesten Bally Schuhe, durch Taschentüchlein, Schals, Krawatten und andere Accessoires. Für den auch dieses Jahr durchgeführten « Tag der Frau » waren in der Création-Halle Modeschauen veranstaltet worden, welche mit 60 Modellen einen weiteren Teil kreativen Schaffens auf dem Modesektor vorstellten. Die Stylistinnen rekrutierten sich zur Hälfte aus den erfahrenen Mitgliedern des Schweizer Modegewerbeverbandes, die andere Hälfte waren Schülerinnen der acht folgenden Modefachschulen: Kantonale Frauenfachschule Aarau, Kunstgewerbeschule Basel, Frauenschule der Stadt Bern, Scuola professionale della città di Lugano, Ecole des Arts et Métiers Neuchâtel, Lehratelier Damenschneiderinnen Rheinfelden, Berufs- und Frauenfachschule Winterthur, Schweizerische Frauenfachschule Zürich. Eine weitere Überraschung für die Besucher der Création war die Gutschein-Aktion, denn während der zehn Tage wurden täglich 1000 Textilbons im Werte von Fr. 10.— abgegeben, die später beim Kaufe von Schweizer Qualitätstextilien, welche das Schweizer Textilsignet tragen, in einem der 7000 schweizerischen Fachgeschäfte eingelöst werden konnten.



Immer wieder überrascht der Reichtum an modischen Schweizer Textilien in der vielbesuchten Création der Schweizer Mustermesse Basel.

Thema « Grand Gala »: bestickter Abendmantel mit drapiertem Jersey-Kleid (Paillettenstickerei « Duchesse » von Jakob Schlaepfer + Co. AG, St. Gallen / Polyester-Jersey von Robt. Schwarzenbach + Co. AG, Thalwil)

Thema « Sport »: Trägershorts mit gestreifter Bluse (Borkencrêpe « Maharani » von Mettler + Co. AG, St. Gallen / Wollgabardine von Schoeller Textil AG, Derendingen)

Thema « Empfang zu Hause »: enge Hose mit Umhang (Wollmousseline bedruckt von F. Blumer + Cie, Schwanden)